Raumnot in der IGS

In den letzten Jahren ist die Schülerzahl der IGS erheblich angestiegen. Besuchten im Jahr 2006 rund 1000 Schülerinnen und Schüler (genau 1008 in 41 Klassen) die nach wie vor einzige Gesamtschule des nördlichen Landkreises Osnabrück, so beträgt die aktuelle Schülerzahl 1425 (in 55 Klassen incl. SekII) – und das bei abnehmenden Jahrgangsstärken im Landkreis.

Dieser Erfolg, über den wir uns sehr freuen, führt uns allerdings an die Grenzen des Machbaren. Zwar ist die IGS ursprünglich siebenzügig ausgelegt worden, aber das Raumkonzept bedient nicht mehr die heute geltenden Erlasse und Verordnungen. So sind die Raumgrößen der Klassenzimmer Lerngruppen, die in vielen Fällen die 30er-Marke überschreiten, nicht angemessen. In einigen Fällen müssen wir bewusst kleine Klassen bilden, um kleinere Räume als Klassenzimmer nutzen zu können. Dies geht aber zu Lasten der anderen Lerngruppen, die dann logischerweise mehr Schülerinnen und Schüler haben.

Hinzu kommt, dass der neue IGS-Erlass eine äußere Fachleistungsdifferenzierung auf drei Niveauebenen vorsieht. In der Praxis bedeutet dies, dass wir für 7 Klassen eines Jahrgangs gleichzeitig bis zu 9 Räume benötigen, um die äußere Fachleistungsdifferenzierung verwirklichen zu können. Differenzierungsräume, wie sie es bis vor einigen Jahren gab, existieren nicht mehr.* Sie sind alle zu Klassenräumen umgewandelt worden. Zusätzlich sind einige Fachräume (zwei Kunsträume, ein Textilraum, ein Naturwissenschaftsraum) umgewidmet worden.

Ein weiterer Aspekt ist die zunehmende Heterogenität der Lerngruppen, die einen mehr und mehr individualisierten Unterricht erfordert. Hier versuchen wir mit kreativen Mitteln die Raumnot zu lindern, indem wir beispielsweise Tischgruppen im Forum, auf den Fluren, in den Binnenforen etc. aufgestellt haben, um Gruppen – und Partnerarbeit zu ermöglichen (die Klassen sind häufig zu eng bestuhlt, um dort Gruppentische einrichten zu können).

Wir versuchen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln, dennoch modernen, den Schülern zugewandten Unterricht zu erteilen. Die infrastrukturellen Rahmenbedingungen entsprechen aber nicht den Anforderungen an eine moderne (Gesamt-)schule. Auch wenn uns klar ist, dass die Schülerzahlen auch bei uns zurückgehen werden, so ist dies eine langfristige Entwicklung **– die Schülerinnen und Schüler besuchen aber jetzt die IGS Fürstenau. Abhilfe tut Not.

14.12.2012

G. Wieziolkowski, GD

* Zum Vergleich: Es gibt Gesamtschulen, die für je 2 Klassenräume einen Differenzierungsraum vorsehen – was ja auch sinnvoll und von der pädagogischen Forschung gefordert wird.

**Bei einer angenommenen sofortigen Verringerung der Klassenzahl auf 5 pro neuem 5. Jahrgang (was eine optimistische Annahme ist) würden sich die Schülerzahlen bis 2019 auf etwa 1100 reduzieren. Damit lägen sie immer noch weit über dem Stand des Jahres 2006.